

Der Sonntagsgast.

Beilage zur „Bismarck Germania“.

Dein Geheimnis.

Du bist in allem streng modern, Ein Kind der Zeit von heute. Drum siehst du die Gesellschaft gern, Und Dir entzückt die Leute.

Das Fernrohr.

Humoreske von Albert Walden. „Wohin willst du, Clara? Günsters unternehmen eine Auberparie auf dem See. Ich habe gesagt, daß wir wahrheitlich mithalten.“

selbst vorfinden sollten. Er richtete das Rohr nach seinem Auge und betrachtete damit die jodigen Felsklümpere der im Hintergrunde aufragenden Bergkolosse. Aber keines der gesuchten Tiere kam ihm zu Gesicht.

einiger Entfernung sein Herannahen vernehmen mußte. Er wollte die beiden da oben auf der Berghöhe denn doch nicht ganz unvorbereitet aus ihrem Traumbleben aufbrechen und ihrer Gelegenheit bieten, sich von ihrer Lieberaschung und Verlegenheit zu sammeln.

nicht so kleinmütig auf einmal, mein lieber Doktor! Ich bin durchaus kein Tyrann! Homo sum... Nichts Menschliches liegt mir fern. Ich habe auch gar nichts gegen ihren jungen Herzensbund. Aber nur keine Heimlichkeit! Immer nur gerade und offen, Herr Doktor!

Aber da kam ein Tag, an dem das Schicksal sagte: Es ist genug des Guten! Und mit horter Faust gerührte es mit einem Schlag das friedliche Glück.

begeigen. „Male doch nicht immer die ewigen Blumen — male doch mal Hundetöpfe — oder Pferde —“ gab er endlich Ratschlag.



Und damit lege ich die beiden Hände ineinander...

Clara! So! Und damit lege ich die beiden Hände ineinander und gebe meinen väterlichen Segen dazu. Ist's recht so, du Heimgeliebte?

Das tapfere Herz.

Skizze von Emma Schuster.

„Ja, ja,“ nickte seine alte Mutter, „Du hast gut gewöhlt, mein Junge. Das gibt mal eine echte Soldatinnenfrau — sie hat ein tapferes Herz.“

„Nur noch ein wenig,“ sagte er und strich sich den leicht ergrauten Vollbart, „das Glas zeigt vortrefflich. Ich dachte mir auch gleich, von der Höhe hinunter müßte der Abklab damit zummindesten ebenso deutlich sein, wie von unten aus hinauf auf die Höhe.“

Die beiden Hände.

Skizze von Emma Schuster.

„Nur noch ein wenig,“ sagte er und strich sich den leicht ergrauten Vollbart, „das Glas zeigt vortrefflich. Ich dachte mir auch gleich, von der Höhe hinunter müßte der Abklab damit zummindesten ebenso deutlich sein, wie von unten aus hinauf auf die Höhe.“

„Nur noch ein wenig,“ sagte er und strich sich den leicht ergrauten Vollbart, „das Glas zeigt vortrefflich. Ich dachte mir auch gleich, von der Höhe hinunter müßte der Abklab damit zummindesten ebenso deutlich sein, wie von unten aus hinauf auf die Höhe.“

Kriegshunde.

Skizze von Emma Schuster.

Kriegshunde waren schon im Altertum bekannt. Es ist nachgewiesen worden, daß die griechischen und römischen Heere Krieger- und Spürhunde mit sich führten und sie im Kampfe sowohl wie auch zu Kundschafsdiensten benutzten.

Der Legende der Zeiten, Zimbern und Teutonen Alten gewöhnlich Laufende von Hunden voraus, die aus dem Mann vorstie, jeden niederrufen, der ihnen in den Weg kam.



Er richtete das Rohr nach seinem Auge...